

"TOP 2.5:

Lösungsdialog Rohstoffsicherung Vulkaneifel – Sachstand

Werkstattbericht: Das Projekt befindet sich gegenwärtig immer noch andauernd in einer internen Arbeitsphase. Der Fachgutachter (Büro agl, Saarbrücken) hat zwischenzeitlich Ansätze zum planerischen Umgang mit Art, Maß und Wirkungen der Raumwiderstände der mit der Rohstoffsicherung konfligierenden Belangen einerseits und den Eignungskriterien der Rohstoffpotenzialflächen andererseits entwickelt. Aus immer weiteren Forderungen maßgeblich beteiligter Stellen dazu resultieren wiederholte fachbehördliche Abstimmungsnotwendigkeiten zu den fachgutachterlichen Vorschlägen. Laufende Nachbesserungen an den vorgesehenen Einzelementen des verfolgten Rohstoffsicherungskonzeptes sind die Folge. – Die Qualifizierungsphase war in dieser Intensität nicht absehbar, trägt aber zweifellos zur Validierung des Konzeptansatzes bei. Dieser Prozess, der von hier nur sehr bedingt beschleunigt werden kann, ist insoweit zunächst noch zu durchlaufen, bevor die in der internen Diskussion stehenden Einzelemente für das Rohstoffsicherungskonzept zu einem fachgutachterlichen Gesamtvorschlag mit entsprechenden Instrumentierungsempfehlungen für den ROPneu integriert werden können.

In dieser Qualifizierungsphase sind insbesondere zwei Bearbeitungsaspekte zu benennen:

- In Anbetracht des rohstoffwirtschaftlichen Aspektes des Auftrages zur Sicherung von Rohstoffressourcen durch die Regionalplanung wurden die **Teilbereiche** aus den vom Landesamt für Geologie und Bergbau (LGB) eingebrachten Rohstoffpotenzialflächen einer standörtlich vertiefenden Betrachtung unterzogen, an denen ein **besonderes betriebliches Abbauinteresse** besteht. Dazu erfolgten weitere intensive Konsultationen unter enger Einbeziehung von oberer Naturschutz- und Wasserbehörde mit den Beteiligten.
- Auch wenn der Rohstoffsicherungsauftrag an die Regionalplanung aus dem LEP als genereller, langfristig und volkswirtschaftlich orientierter Ressourcenschutz angelegt ist, für den **Mengenangaben zu Abbauleistungen und -zielen sowie Vorräten** zunächst nicht konstituierend sind, wird genau dies in der öffentlichen Diskussion gefordert. Gegenwärtig wird eruiert, ob und inwieweit diesen Forderungen nachgekommen werden kann. Dazu wären, differenziert nach Rohstoffarten, abgeleitet aus den jährlichen Abbauleistungen sog. "Mengenzielwerte" für die Laufzeit des ROPneu zu entwickeln, die dann als Maßstab für die aus rohstoffwirtschaftlicher Sicht erforderliche planerische Flächenvorsorge herangezogen werden können. Die dazu erforderliche standörtliche Vorratsabschätzung ist aber sehr schwierig, denn Vulkanismus und Tektonik führten in der Vulkaneifel zu komplizierten und sehr differenzierten Lagerungsverhältnissen, über die letztendlich nur Bohrungen verlässliche Erkenntnisse liefern, die nur in ganz wenigen Einzelfällen vorliegen. Denn anders als bei nicht oder nur gering tektonisch gestörten Schichtlagerungsverhältnissen können Volumen und Mengen nicht belastbar über trigonometrische Berechnungen, wie etwa im Pilotprojekt Rh.-Nahe für die dort im Fokus stehenden Sand- und Kieslagerstätten, ermittelt werden. Auch unternehmerseits sind sichere standörtliche Lagerstätten erkundungen die Ausnahme, da die dazu letztlich erforderlichen engmaschigen Bohrungen aus Kostengründen nur bei unmittelbar vor dem Aufschluss stehenden und bereits im Unternehmensbesitz befindlichen Abbaufeldern erfolgen. Auch bohrungsfreie Erkundungsmethoden, wie etwa elektromagnetische seismische Untersuchungen, sind kostenintensiv und daher keine Regelanwendung. – Das LGB erarbeitet derzeit aus der generellen Ortskenntnis und erfahrungsgestützter fachgeologischer Ableitungen eine Mengenabschätzung. Die Ergebnisse sind dann zu gegebener Zeit im Hinblick auf Belastbarkeit und Aussagekraft für das Rohstoffsicherungskonzept zu prüfen.

Vor diesen Hintergründen war die noch für Ende Dezember des vergangenen Jahres vorgesehen Fortsetzung des Akteursdialoges an den "runden Tischen" nicht realisierbar. – Die Geschäftsstelle ist um eine zeitnahe Wiederaufnahme des Akteursdialoges bemüht, sobald der Fachgutachter einen hinreichend validierten Gesamtvorschlag für das Rohstoffsicherungskonzept in der Vulkaneifel vorlegen kann.

Die Regionalvertretung wird um Kenntnisnahme gebeten.